

St. Martin

Sie sind wie das Salz in der Suppe

Beim Suppenessen am vergangenen Sonntag stellte sich endlich ein neuer Pfarreirat vor.

Monica Pfändler-Maggi

Über 100 Personen hatten die Qual der Wahl: Maissuppe oder Pot-au-feu? Die Frage stellte sich am Suppentag der Pfarrei St. Martin. Der Andrang war gross an diesem vierten Fastensonntag. Wohl auch, weil der neue Pfarreirat vorgestellt wurde. Lange hatte man darauf gewartet.

«Wer Lust hat zum Mitmachen, soll sich bitte im Pfarramt melden.»

Anthony Chukwu,
Pfarrer zu St. Martin



Katia Giacomini (rechts) und Andreas Drechsler sind Mitglieder des neuen Pfarreirats. Am Suppentag wurden sie von weiteren freiwilligen Helfenden in der Küche unterstützt.

Foto Monica Pfändler-Maggi

Pfarrer Anthony Chukwu stellte die neuen Mitglieder vor, wobei Toni Noser schon zur alten Besetzung gehörte und im weiteren als Kirchenrat Aufgaben erfüllt. Stella Landtwing ist eine «Wiederholungstäterin». Sie war in den Neunzigerjahren schon einmal im Pfarreirat. Die Gruppe dürfte von ihrer Erfahrung profitieren können. Katja Giacomini ist vor einiger Zeit nach Baar gezogen und erhofft sich als Teil des Pfarreirates noch mehr gute Erlebnisse mit der Gemeinschaft. Markus Grüter, zusammen mit Pfarrer Chukwu, stösst vom Seelsorgeteam dazu. Als Vertreterin

der portugiesischen Gemeinschaft in Baar ist Philomena Waller neu im Rat. Andreas Drechsler und Markus Bierer runden das Team ab. In seiner Rede betonte Pfarrer Chukwu, dass ruhig zwei oder drei Personen mehr dazukommen dürfen. «Wer Lust hat zum Mitmachen, soll sich bitte im Pfarramt melden.»

Jetzt will der Pfarreirat richtig loslegen

Die erste Aktion des neuen Pfarreirates war die Organisation des Suppentags. An der nächsten Sitzung geht es um die Ziele und Anliegen der

Ratsmitglieder, Pfarreiprojekte und die Unterstützung des Seelsorgeteams. «Der Rat muss sich jetzt gemeinsam finden, und die neuen Mitglieder dürfen ruhig auch eigene Schwerpunkte setzen», so Anthony Chukwu. Und Toni Noser meint: «Es soll nicht nur diskutiert werden, man muss auch anpacken können. Aufgabe des Pfarreirates ist auch das Mithelfen.»

Teamarbeit ist gefragt und hat sich schon mal bewährt

Dass dies schon super funktioniert, hat der diesjährige Suppentag bewiesen. Stella

Landtwing wies um 11 Uhr die sieben Firmlinge ein, wie man richtig serviert, Getränkebestellungen aufnimmt und wo das Portemonnaie verstaut ist. Derweil rührte Katia Giacomini fleissig in der Suppe – flankiert von Andreas Drechsler. Ruth Hotz von der Frauengemeinschaft Baar sorgte gleichzeitig dafür, dass die Kuchen in Reih und Glied standen – für das Dessertbuffet später. Ein weiterer Helfer war Kari Christen. Der Hüter des Pfarreisekretariats wurde nach der Performance mit seiner Kirchenband, die bereits eine grosse Fangemeinde hat, auf der

Suche nach dem «Zwetschge» für den Kaffi Lutz eingespannt. Die Baarer Suppenkasper zeigen sich zufrieden. Der Pfarreirat hat also den kulinarischen Test bestanden. Stella Landtwing und Toni Noser, die vor allem das Zepter, pardon den Kochlöffel, in der Küche geschwungen haben, freuts.

«Das Salz der Erde», das Thema in der Kirche am vergangenen Sonntag, passte zur Suppe, die genau richtig gewürzt war. Die Suppe war aber auch Sinnbild für die Vergangenheit, die nun gegessen ist, und dafür, dass der Pfarreirat erfolgreich gestartet ist.